

Ich stöhnte. Überdosis-Fälle wurden immer an die Kriminalermittler der Bezirkseinheiten weitergeleitet. Gewöhnlich hatte man damit nicht besonders viel zu tun, und die Sache war in wenigen Stunden erledigt, aber manchmal – insbesondere spät in der Nacht – saß man Ewigkeiten fest und wartete auf den Leichenwagen. Mein Dienst war um sieben Uhr morgens zu Ende, und ich hatte keine Lust auf Überstunden, die mein Boss ohnehin nicht gern bezahlte.

Ich wünschte, meine Partnerin Cassie Withers wäre bei mir. Sie hatte einen Anruf vom Krankenhaus erhalten – ihrem Vater ging es wieder schlechter –, und in der letzten halben Stunde hatte ich das Protokollformular für diese Nacht ausgefüllt. Normalerweise übernahm das Cassie.

»Ihren Status, 511?«

Ich klickte das Mikro an. »Immer noch one up, aber ich kümmere mich drum. Haben Sie den Leichenwagen schon losgeschickt?«

Eine blöde Frage – mehr Protest

als alles andere. Die Dienststelle rief nie den Leichenwagen, es sei denn, der ermittelnde Detective bat sie darum.

Eine Weile herrschte Schweigen, solange sich die Telefonistin eine höfliche Antwort überlegte.

»Wir warten auf Ihre Instruktionen, Detective«, sagte sie schließlich.

»Gut. Bin in etwa zwei Minuten vor Ort.«

Der warme Kaffee schwappte in dem Styropor-Becher zwischen meinen Schenkeln, als ich losfuhr. In

der Fitzroy Street, St. Kildas Hauptstraße, war jetzt weniger los als während der ganzen Nacht. Die Pubs und Restaurants hatten geschlossen. Nur ein paar Nachtclubs waren noch offen.

Die großen Palmen zeichneten sich vor dem Schein der Straßenbeleuchtung ab, als ich mit heruntergekurbeltem Fenster die Esplanade entlang in Richtung Luna Park fuhr. Sogar schon vor Sonnenaufgang konnte ich voraussehen, dass der Tag wieder brütendheiß werden würde.

Bald erreichte ich die Acland-Street-Kreuzung - nur die Taxis, die vor den Strip-Clubs warteten, und ein paar unermüdliche Disco-Gänger, die Burger und Fritten von Mac-Donald's aßen, zeugten von Leben. Ich ließ den Blick schweifen und entdeckte an der Nordseite eines leeren Parkplatzes neben dem Café Vit eine Haltebucht für Lieferanten. Ich stellte den Wagen ab, schaltete das gedämpfte blau und rot blitzende Licht an, dann nahm ich mein Klemmbrett und mein Notizbuch zur Hand und holte eine Taschenlampe